Vorbemerkung

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Solothurn**

Band (Jahr): **1 (1902)**

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorbemerkung.

Nachdem das „Solothurner Wochenblatt" in seinen zahlreichen Bänden das Interesse für Urkundenforschung im engern und weitern Vaterlande, ja sogar darüber hinaus wachgerufen hatte, lag es nicht fern, daß die Freunde der vaterländischen Geschichte, wie Fiala sagt, sich zu geordneten, gemeinschaftlichen Forschungen und zur Herausgabe einer Zeitschrift vereinigten; in diesem Sinne wurde 1851 die Gründung des Historischen Vereins eingeleitet. Dem unermüdlichen Mitherausgeber des Solothurner Wochenblattes, Peter Ignaz Scherer, dem „Dr. Urkundio" zu Ehren wurde die Vereinszeitschrift „Urkundio" genannt; sie sollte „Beiträge zur vaterländischen Geschichtforschung vornehmlich aus der nordwestlichen Schweiz" bringen. Die stolzen Hoffnungen, die unsere Geschichtsfreunde auf diese Zeitschrift setzten, von der sie erwarteten, sie würde „zum Organe urkundlicher Forschungen und Mitteilungen für den nordwestlichen Teil der Schweiz, zum Stützpunkte eines größern geschichtforschenden Vereines" werden, schienen anfänglich in Erfüllung zu gehen, indem schon im Jahre 1857 ein inhaltsreicher stattlicher Band, der erste des „Urkundio", vollendet vorlag und allgemeine Anerkennung fand. Dann aber trat bald eine Stagnation ein. Das erste Heft des zweiten Bandes erschien 1863, das zweite Heft 1875, das dritte und letzte 1895. Nicht als ob die Geschichtsforschung in Solothurn still gestanden hätte; es wurden vielmehr einzelne umfangreiche, zum Teil äußerst wertvolle Publikationen herausgegeben, die mehr oder weniger unter der Ägide des Historischen Vereins erschienen sind und von ihm unterstützt wurden, z. B. J. J. Amiet, Die Burgunderfahnen des Solothurner Zeughauses (1868); L. Glutz-Hartmann, Der Soloth. Feldschreiber Hans Jakob von Staal im Hugenottenkrieg 1567 (1876); L. Glutz-Hartmann, Die Stadtbibliothek, ein Stück Soloth. Kulturgeschichte des 18. Jahrhunderts (1879); J. J. Amiet, Solothurn im Bund

der Eidgenossen (1881, Festschrift); K. Meisterhans, Älteste Geschichte des Kantons Solothurn (1890); J. Amiet, Die Gründungssage der Schwesterstädte Solothurn, Zürich und Trier (1890); M. Gisi, Französische Schriftsteller in und von Solothurn (1898); E. Tatarinoff, Die Beteiligung Solothurns am Schwabenkriege bis zur Schlacht bei Dornach (1899, Festschrift). Wertvolle Arbeiten von Fiala, Ferd. von Arx ꝛc. und eine ganze Reihe von kleinern Mitteilungen, Feuilletons und lokalgeschichtlichen Untersuchungen (W. Rust u. a.) sind wegen des Mangels einer einheitlichen Publikation schwer zugänglich.

Es bedarf deshalb keiner Rechtfertigung, daß der Historische Verein, um mehr Einheit und Ordnung in seine Publikationen zu bringen, seit längerer Zeit die Herausgabe einer Fortsetzung des „Urkundio" in der Form von „Mitteilungen" ins Auge gefaßt hat. Die bezüglichen Besprechungen haben nun zu einem Resultat geführt. Es sollen, verlegt von der Buchhandlung Th. Petri, Vereinspublikationen in zwangloser Reihenfolge mit dem Titel „Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Solothurn" erscheinen. Wie die Reihenfolge zwanglos ist, so soll auch der aufzunehmende Stoff keine Beschränkung innert des Gebietes der Kantonalgeschichte im weitesten Sinne des Wortes erfahren. Wenn auch zur Zeit die Zahl der literarisch tätigen Geschichtsfreunde nicht groß ist, darf doch der Hoffnung Raum gegeben werden, daß das Interesse, das durch unsere Publikationen geweckt werden dürfte, dem Unternehmen willkommene Mitarbeiter zu Stadt und Land zuführt.

Herr Lehrer F. Eggenschwiler, der sich schon seit Jahren mit der Geschichte des Bezirks Balsthal beschäftigt hat, eröffnet den Reigen der neuen Folge der „Mitteilungen" mit einer Monographie über die Freiherren von Bechburg.

Möge über diesem und den folgenden Heften ein freundlicher Stern walten, so daß dieser erneute Versuch geschlossener wissenschaftlicher Tätigkeit sichern Boden gewinnt!

Der Historische Verein des Kantons Solothurn.